

# «Die Kinder arbeiten gerne mit ‹Mille feuilles›»

Wie bewähren sich die neuen Lehrmittel «Mille feuilles» für das fünfte und sechste Schuljahr? Claudia Carius und Maša Neuenschwander, zwei «Mille feuilles»-Anwenderinnen der ersten Stunde, über ihre Erfahrungen und aktuellen Einschätzungen. **Von Iwan Raschle.**

Kinder im Französischunterricht, Schülerinnen und Schüler bei einem Kartenspiel aus der «On bavarde?»-Spielbox oder Lernende vor dem Computer, vertieft in eine digitale Übung von «Mille feuilles». Solche Impressionen hätte der geplante Unterrichtsbesuch in Basel zutage fördern sollen. Doch Corona stellte sich auch diesem Unterfangen in den Weg. Aufgrund eines positiven Covid19-Testergebnisses musste der Unterrichtsbesuch einem Gespräch per Videokonferenz weichen. Lebhaft und anregend, so viel sei veratet, war allerdings auch diese Stunde.

Genauso lebhaft werden wohl die Treffen der beiden Französischlehrerinnen vor 10 Jahren gewesen sein. Mit Claudia Carius und Maša Neuenschwander treffen sich heute zwei Weggefährtinnen. Die beiden Lehrerinnen hatten sich in einem Einführungskurs zum neuen Französischlehrmittel «Mille feuilles» kennengelernt und beschlossen, sich fortan regelmässig zur gemeinsamen Unterrichtsplanung und zum Erfahrungsaustausch zu treffen. «Wir trafen uns immer in einer Bäckerei in der Nähe und bereiteten unseren Unterricht akribisch vor», erzählt Claudia Carius: «Mit Zeitangaben, Angaben zu verwendeten Materialien – ganz wie es sich gehört.» Sie hätten sich aber auch erzählt, was im Unterricht funktioniert habe und was nicht, ergänzt Maša Neuenschwander. «Wir nahmen uns vor, den Kindern immer einen *parcours* voraus zu sein, damit uns genug Zeit blieb für die Vorbereitungen und für selbst erstellte Zusatzmaterialien.»

Welche Erinnerungen haben die beiden Lehrerinnen an die ersten «Mille feuilles»-magazines? Die farbigen und fröhlich gestalteten Hefte hätten sie sehr angesprochen, erinnert sich Maša Neuenschwander. «Ich liebe Farben, und es war wohltuend, kamen diese neuen Lehrmittel nicht mehr als verstaubte Schulbücher daher.» Die frische Aufmachung und vor allem die gebotene Abwechslung an Themen schätzte auch Claudia Carius. «Mille feuilles» habe sie auch durch die methodisch detaillierte Vorgehensweise überzeugt», ergänzt sie. Diese seien für sie als ehemalige Oberstufenlehrerin beim Umstieg auf die Primarstufe sehr hilfreich gewesen.

## **Gelungene Überarbeitung**

Die Überarbeitung von «Mille feuilles» für das fünfte Schuljahr – über jene für das sechste Schuljahr können sich die beiden Lehrerinnen noch nicht äussern – halten Claudia Carius und Maša Neuenschwander für gelungen. «Die Fülle an Inhalten, die uns vorher manchmal fast überforderte, stimmt nun», ist Maša Neuenschwander überzeugt.

Claudia Carius pflichtet ihr bei: «Es ist gut, wurden die *parcours* reduziert.» Neben den nun viel besser zu bewältigenden Inhalten lobt sie die digitalen Angebote. Die Übungen am Computer seien «wirklich gut» und würden von den Kindern sehr gerne gemacht. Das biete ihr als Lehrerin Entlastung, und diese sei gerade im Französischunterricht sehr wohltuend. Im Gegensatz zu anderen Fächern sei man im Französisch «fast die ganze Zeit aktiv am Unterrichten.» Da böten Übungen am Computer eine willkommene Abwechslung – sowohl den Lernenden als auch den Lehrpersonen. Nach diesen Übungen jedenfalls, lacht Claudia Carius, «sind jeweils alle ganz zufrieden». Auch die Spielbox «On bavarde?» sei eine «tolle Ergänzung» des Lehrmittels, ergänzt Maša Neuenschwander. «Das ist eine sehr schöne Abwechslung, so spielerisch Französisch lernen zu können.»

## **Technische Hürden**

Schwierigkeiten bekunden beide Französischlehrerinnen mit den Computern. Maša Neuenschwander verfügt zwar über ein eigenes

”

**«Die Fülle an Inhalten, die uns vorher manchmal fast überforderte, stimmt nun.»**

# Mille feuilles Clin d'œil

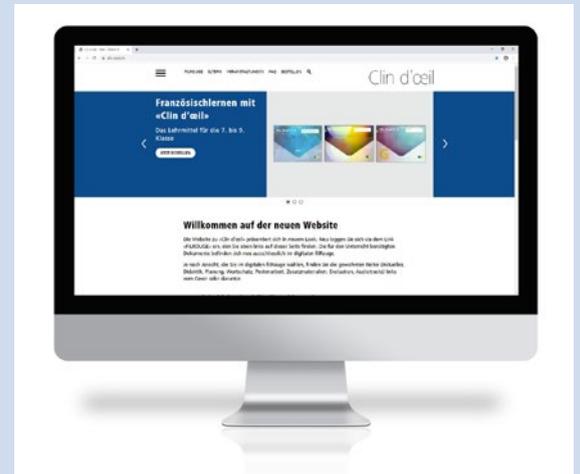
## Neue Webseiten und neuer Zugriff auf filRouge-Dokumente

Die Webseiten [www.1000feuilles.ch](http://www.1000feuilles.ch) und [www.clin-doeil.ch](http://www.clin-doeil.ch) präsentieren sich in neuem Design. Zudem hat sich ihre Funktion geändert. Sie dienen nicht mehr als Dokumentablage, sondern als Quelle für alle Informationen rund ums Lehrmittel:

- › Lehrwerk
- › Aktuelles
- › Digital
- › filRouge
- › Eltern
- › Veranstaltungen

Damit Sie noch rascher Zugriff auf die digitalen filRouge-Dokumente haben, sind diese seit Sommer 2020 zentral an einem Ort abgelegt: auf [www.s-mediabook.ch](http://www.s-mediabook.ch). Das Login geschieht entweder direkt über [www.s-mediabook.ch](http://www.s-mediabook.ch) oder via Link «FILROUGE» von den Produktwebseiten aus. Die Ablagestruktur ist dieselbe, Sie werden sich daher rasch zurechtfinden.

[1000feuilles.ch](http://1000feuilles.ch)  
[clin-doeil.ch](http://clin-doeil.ch)



Zimmer für den Französischunterricht, und dort stehen auch eigens für «Mille feuilles» angeschaffte Computer. Allerdings sind diese inzwischen in die Jahre gekommen und können für die neuen Applikationen nicht mehr verwendet werden. So muss Maša Neuschwander die für eine Lektion nötigen Geräte aus einem anderen Raum in das Französischzimmer holen. Fehle dann ein Kabel oder ein Stecker, starte ein Programm nicht korrekt auf, oder funktioniere der Kopfhörer nicht, entstehe «sofort Unruhe in der Klasse», sagt Claudia Carius. Ausserdem seien die Übungen zum Teil sehr kurz, was den grossen Installationsaufwand etwas in Frage stelle.

Die Computer und die technischen Schwierigkeiten seien schon in den Reflexionskursen zu «Mille feuilles» ein Dauerthema gewesen, erinnern sich Maša Neuschwander und Claudia Carius. Leider habe sich das nicht wirklich geändert, und das sei schade. «Der Vorteil an den digitalen Übungen ist, dass man die Sprache hören kann», betont Maša Neuschwander. «Aber die Umsetzung ist dann halt ein Problem.» Während man vor 10 Jahren der für «Mille feuilles» nötigen Infrastruktur noch grossen Wert beigemessen habe, werde das heute vom Kanton leider nicht mehr im gleichen Mass gefördert.

## Altersdurchmischter Unterricht

Bei Claudia Carius steht «Mille feuilles» im altersdurchmischten Unterricht im Einsatz. «Ich habe mir einen Zweijahresplan erstellt, da ich gleichzeitig eine fünfte und eine sechste Klasse unterrichte», erzählt sie. «Da nehme ich Themen aus dem fünften und aus dem sechsten Schuljahr zusammen und ergänze sie durch eigene Materialien.» Auch mit Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Klassen habe sie so gearbeitet. «Wenn die Drittklässlerinnen und Drittklässler die *acrostiches* schrieben, versuchten sich die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse bereits an ganzen Sätzen. Das funktionierte sehr gut.»

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse unterrichtet Maša Neuschwander seit diesem Schuljahr mit einem anderen Lehrmittel. «Nach der Dauerkritik an «Mille feuilles» wollte ich einfach mal erleben, wie die Arbeit mit einem anderen Lehrmittel ist», erzählt sie. Ihr Fazit: «Ich bin immer noch Liebhaberin von «Mille feuilles». Es bietet mehr, und die Kinder lernen mehr damit. Es müsste einfach noch vereinfacht werden.»

## Vereinfachungen für Schwächere

Eine Vereinfachung sei vor allem mit Blick auf schwächere Schülerinnen und Schüler nötig, sind die beiden erfahrenen Lehrerinnen überzeugt. Während starke Schülerinnen und Schüler beim «Check P5» – einem Leistungstest der Kantone Aargau, Basellandschaft, Basel-Stadt und Solothurn am Ende des 5. Schuljahres – sehr gut abschnitten, bekundeten schwächere grosse Mühe im Fach Französisch. «Diese Kinder brauchen ganz einfache Strukturen, sehr kleine Schritte und sehr einfache Übungen», ist Maša Neuschwander überzeugt. Einen Ausweg böte möglicherweise die Ergänzung der bestehenden «Mille feuilles»-Elemente um Materialien mit weniger und stark vereinfachten Inhalten, diskutieren die beiden Kolleginnen gegen Ende des Gesprächs. Ihr Anliegen, das wurde in dieser Stunde deutlich: Auch in Zukunft soll gelten, was Claudia Carius bei ihren Schülerinnen und Schülern im Alltag beobachtet: «Die Kinder arbeiten sehr gerne mit «Mille feuilles».» ■